

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 21

Illustration: [s.n.]
Autor: Goetz, Kurt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

I

T

Z

O

T

H

E

K

Der Patient erwacht aus der Narkose und sagt erstaunt: «Herr Doktor, Ihr Bart ist aber gewachsen!»
Sagt der Angeredete: «Erstens heiße ich Petrus und zweitens hatte ich schon immer einen Bart!»

Unter Kollegen: «Nanu, hattest du in den Ferien einen Unfall, dass du deinen Arm im Gips trägst?»
«Nein, das ist nur eine Nervenentzündung vom dauernden Brieftasche raus, Brieftasche rein!»

Der Occasionshändler verkauft ein Auto für 1050 Franken. Der Kunde will wissen: «Wie kommen Sie eigentlich auf diesen ungeraden Preis?»
«Ach, ich wollte endlich einmal an einem Geschäft genau tausend Franken verdienen!»

Kellner: «Ihr Glas ist leer, wollen Sie ein anderes?»
Gast: «Nein. Was soll ich denn mit zwei leeren Gläsern?»

Im Strandbad: «Deine Mutter sieht es bestimmt nicht gern, wenn du einen so knappen Bikini trägst!»
«Stimmt. Sie kann es überhaupt nicht leiden, wenn ich ihre Sachen anziehe!»

«Können Sie mir sagen, wann das nächste Tram kommt?»
«Jeden Moment, die Schienen liegen ja schon!»

Ein kleiner Junge kommt in eine Buchhandlung und fragt: «Haben Sie ein Buch über einen berühmten Mann, der in der Schule schlechte Noten hatte?»

«Man hat mir schon oft gesagt, ich hätte Gold in der Kehle.»
«Vielleicht können Sie deshalb nicht singen?»

Eine Gräfin prahlt bei Tisch: «Wir können unser Geschlecht bis zu Kaiser Barbarossa zurückverfolgen.»
Entgegnet eine Freundin: «Unsere Unterlagen sind leider bei der Sintflut verlorengegangen!»

«Meine Frau ist Diabetikerin.»
«Meine fotografiert auch gerne, aber nur schwarz-weiß.»

Sie zu ihm: «Die Welt ist doch klein. Hier ist eine Ansichtskarte von deiner dritten Frau und meinem zweiten Mann, die ihre Flitterwochen im Chalet des ersten Mannes deiner zweiten Frau verbringen.»

Eine Frau zum Bankbeamten: «Das Liebenswürdigste an Ihnen ist, dass Sie nie fragen, was man mit dem Geld macht.»

«Woran erkennt man in der Schweiz einen Intellektuellen?»
«Wenn einer ins Museum geht, obwohl es gar nicht regnet.»

Unter zwei 18jährigen: «Immer, wenn ich ein Mädchen nach Hause bringe, gefällt es meiner Mutter nicht.»
«Du solltest dir ein Mädchen suchen, das deiner Mutter ähnlich ist.»
«Schon ausprobiert, aber die gefiel meinem Vater nicht.»

Ausser Atem kommt Herr Müller auf den Polizeiposten: «Verhaften Sie mich, ich habe meiner Frau das Bügeleisen nachgeworfen!»
«Um Himmels willen, ist sie denn tot?»
«Nein, nein, das nicht, aber sie kann jeden Augenblick hier hereinkommen!»

«Hat dir das Fleisch geschmeckt, Fritz?»
«O ja, wunderbar, Heidi.»
«Also, dann verstehe ich nicht, warum es der Hund nicht fressen will.»

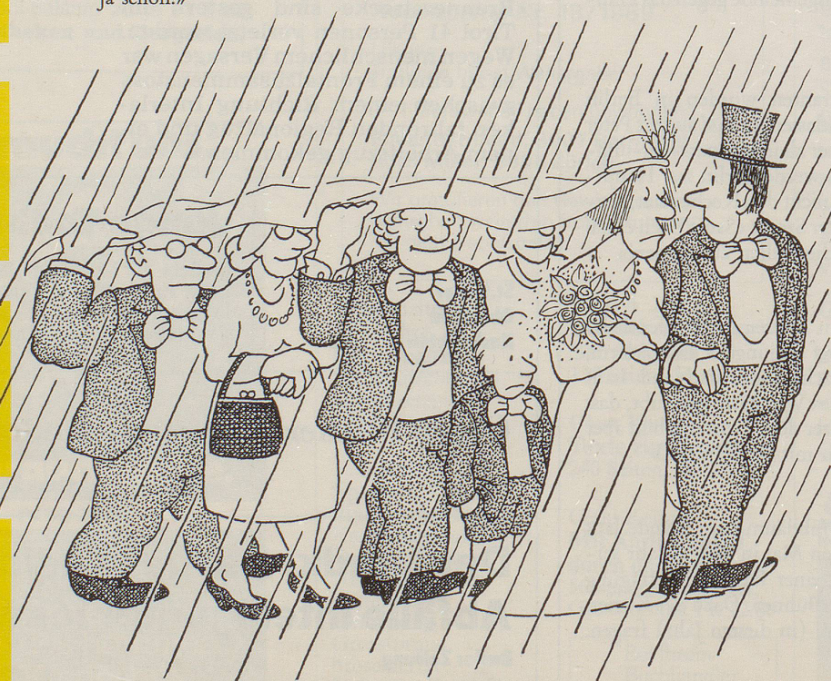
«Können Sie mir das Geheimnis Ihres Erfolges verraten?»
«Verraten kann ich es Ihnen schon, aber Sie werden es nicht anwenden können.»
«Wieso nicht?»
«Ich arbeite mit Verstand!»

Patient: «Stimmt es, Herr Doktor, dass Sie die Zähne schmerzlos ziehen können?»
Zahnarzt: «Nicht immer! Einmal habe ich mir den Arm verrenkt!»

Am Morgen im Café: «Es sieht nach Regen aus», sagt die Servicetochter und meint das Wetter.
«Es schmeckt auch so», erwidert der Gast, und meint den Kaffee.

Redner: «Man hat mir nur 10 Minuten Sprechzeit gegeben, und es fällt mir schwer, wo ich anfangen soll.»
Zuhörer: «Bei der 9. Minute!»

Übrigens ...
... kann es auch ein Spassvogel soweit treiben, dass er fliegt!



KURT GOETZ